

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 5-6: Energien bilanzieren

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERWALTUNGSBAU SCHWANENGASSE, BERN



01 Ansicht Fassade Bundesgasse. Die neue Erschliessung bewirkt eine Transparenz des Erdgeschosses



02 Die Cafeteria mit dem umgestalteten Innenhof
(Alle Abbildungen: Projektverfasser)

Das Team um die Berner alb architektengemeinschaft gewinnt den Wettbewerb zur Gesamterneuerung des Verwaltungsgebäudes Schwanengasse 14 in Bern.

(tc) Der als schützenswert eingestufte Bau an der Ecke Bundesgasse/Schwanengasse wurde Ende des 19. Jahrhunderts von den Berner Architekten Lindt und Hünerwadel im Auftrag der Schweizerischen Mobiliar-Versicherungsgesellschaft erstellt. Neben der Versicherung, die das Gebäude bis in die 1970er-Jahre nutzte, waren darin auch Wohnungen untergebracht. Heute beherbergt der Bau diverse Behörden, wie die Berner Finanzdirektion, das Vermessungsamt und das Alters- und Versicherungsamt. 1936 erfolgte die Erweiterung des Westflügels, eine Betonkonstruktion mit typischer Berner Sandsteinfassade. In den folgenden Jahrzehnten kam es zu zahlreichen Umbauten – allein von 1992 bis 2002 wurden über 50 Einzelmaßnahmen vorgenommen. Diese punktuellen Interventionen verunklarten das Raumgefüge derart, dass sich die Eigentümerin, die Stadtbauten Bern, Anfang letzten Jahres entschied, einen selektiven Studienauftrag nach SIA 142 zur Gesamterneuerung

des Baus durchzuführen. Auch der bauliche Zustand, die fehlende Hindernisfreiheit sowie Sicherheitsmängel machten diesen Schritt notwendig. Aus 14 Bewerbungen wählte die Jury im Juli 2010 fünf Generalplanerteams aus Architekten, Bauingenieuren, Gebäudetechnikern und Landschaftsarchitekten für die Weiterbearbeitung aus.

ERSCHLIESSUNG UND CAFETERIA

Das Verfahren brachte fünf ganz unterschiedliche Lösungsvorschläge. Dennoch entschied sich die Jury einstimmig für das Projekt «31» – die für die langfristige Nutzung ausschlaggebenden Kriterien «Erschliessung/Hindernisfreiheit» und «Nutzungsflexibilität» fand sie hier am überzeugendsten gelöst.

Der Entwurf des Teams um die Berner alb architektengemeinschaft zeichnet sich neben der intelligenten Nutzung des Vorhandenen durch zwei wichtige Änderungen im Raumprogramm aus: Wie der Projekttitel andeutet, wird die Haupterschliessung von der Schwanengasse an die Bundesgasse 31 verlegt. Dadurch entstehen im Erdgeschoss grosszügige Eingangsräume, Behörden mit viel Publikumsverkehr können an die Bundesgasse verlegt werden. Dies ermöglicht auch eine einfachere



03 Der Bau folgt in der Art einer Blockrandbebauung der Bundes- und Schwanengasse sowie der Sulgeneggstrasse. Grundriss EG, Mst. 1:600

Sicherheitskontrolle, da die anderen Zugänge dem Personal vorbehalten bleiben. Eine weitere Veränderung betrifft die Cafeteria: Vom Dachgeschoss wird sie auf das Hofniveau des Mittelteils verlegt. Dies bedeutet nicht nur einen verbesserten Zugang für Personal, Gäste und Zulieferer, sondern auch eine städtebauliche Aufwertung des bisher als Parkplatz dienenden Innenhofs, der als gestalteter Außenraum der Cafeteria dient. Untergebracht wird der Gastrobereich in einem Anbau, die ehemalige Westfassade zum Innenhof wird damit zur Rückwand des neuen Cafés. Nach der Gesamtsanierung soll der Bau den Minergiestandard für Altbauten von 55 kWh/m² erfüllen. Da aus denkmalpflegerischen Gründen keine Aussendämmung angebracht werden kann, werden die Werte über eine kontrollierte Lüftung, den Anschluss des Baus an das Fernwärmennetz und die Nutzung der Abwärme aus dem Rechenzentrum erreicht. Letztere wird 40–50% des Heizwärmebedarfs decken. Auf eine Innendämmung wird aufgrund der Heterogenität der zum Teil geschützten Innenräume verzichtet. Die auf 15–20 Mio. Franken veranschlagte Sanierung erfolgt in Etappen bei laufendem Betrieb, der Ablauf orientiert sich an der Erneuerung der Gebäudetechnik.

AUFRISCHUNG IM INNEREN

Im Inneren sieht der Entwurf ein Klären und Aufräumen vor. Im neueren Westflügel sowie im Ostflügel können Grossraumbüros geschaffen werden, auf diese Weise entstehen pro Geschoss 8–16 zusätzliche Arbeitsplätze. Die Raumstruktur des Mittelteils wird weitgehend erhalten und lediglich von späteren Einbauten befreit. So entsteht eine Mischung an verschiedenen Sitzungszimmern und Bürotypen. Durch die Verlegung der Cafeteria können auch die beiden Dachgeschosse als Bürofläche genutzt werden, insgesamt wird der Bau nach der Sanierung 278 Arbeitsplätze beherbergen.

PREISE

1. Rang / 1. Preis (20000 Fr.): «31», Architektur: alb architektengemeinschaft, Bern; Landschaftsarchitektur: bbz bern, Bern; Bauingenieurwesen: WAM Partner Planer und Ingenieure, Bern; Haustechnik HLKS: Roschi + Partner, Ittigen; Haustechnik Elektro: Varrin & Müller, Bern; Möblierungsberatung: Brechbühl Interieur/Erich Dardel, Nidau bei Biel

2. Rang / 2. Preis (15000 Fr.): «H.O.O.V.E.R.», Strasser Architekten, Bern; Landschaftsarchitektur: Xeros Landschaftsarchitektur, Bern; Bauingenieurwesen: WAM Partner Planer und Ingenieure, Bern; Haustechnik HLKS: Roschi + Partner, Ittigen; Haustechnik Elektro: Varrin & Müller, Bern; Möblierungsberatung: Brechbühl Interieur/Erich Dardel, Nidau bei Biel
3. Rang / 3. Preis (11000 Fr.): «Bundesgasse 33A.», Architektur: Suter + Partner Architekten, Bern; Landschaftsarchitektur: ann gadola Landschaftsarchitektur, Solothurn; Bauingenieurwesen: Henauer Gugler Ingenieure, Bern; Haustechnik HLKS: PGMM Schweiz, Worblaufen; Haustechnik Elektro: Bering, Bern
4. Rang / 4. Preis (9000 Fr.): «LICHTBLICKE», Architektur: Gody Hofmann Architekten, Bern; m+b architekten, Bern; Landschaftsarchitektur Xeros Landschaftsarchitektur, Bern; Bauingenieurwesen: Bächtold + Moor, Bern; Haustechnik HLKS / Bauphysik: Züllig Riederer & Partner, Bern; Matter + Ammann, Bern; Grölimund + Partner, Bern; Haustechnik Elektro: Böess & Partner, Bern
5. Rang / 5. Preis (5000 Fr.): «FLOORS», Architektur: Campanile & Michetti Architekten, Bern;

Landschaftsarchitektur: David Bosshard Landschaftsarchitekt, Bern; Bauingenieurwesen: WAM Partner Planer und Ingenieure, Bern; Haustechnik HLKS: Roschi + Partner, Ittigen; Haustechnik Elektro: Bering, Bern

JURY

Fachpreisgericht: Stefan Dellenbach, Geschäftsbereichsleiter StaBe (Vorsitz); Sylvia Schenk, Architektin, Bern; Evelyn Enzmann, Architektin, Zürich; Pius Flury, Architekt, Solothurn; Oliver Sidler, Architekt, Bern; Remo Grüninger, HLK-Ingenieur, Bern; Markus Waber, Denkmalpflege der Stadt Bern; Melanie Bachmann, Abteilungsleiterin StaBe; Fritz Scheidegger, Abteilungsleiter IGM, StaBe; Ernst Gerber, Begleiter Studienauftrag (Ersatz) Sachpreisgericht: Marcel Mischler, Vertretung Direktion FPI; Markus Lehmann, Vertretung Direktion BSS; Philippe Knuchel, Vertretung Direktion TVS; Fernand Raval, Vertretung Direktion FPI (Ersatz) Expertinnen und Experten mit beratender Stimme: Heinrich Sauter, Projektleiter StaBe; Alois Zuber, Projektleiter Stadtgärtnerei Bern; Anna Ciari, Synaxis Bauingenieure, Zürich; Martin Seiler, Amstein+Walther, Bern

1. FOUNDATION AWARD

Der ersten Foundation Award geht an Roman Loretan, Andreas Schelling und Gianet Traxler vom Zürcher Architekturbüro «kit architects».

(af/pd) Der Architekturpreis fördert Schweizer Jungarchitekten, die nicht länger als drei Jahre selbstständig sind. 15 Jungarchitektenteams hatten ihre Bewerbungen eingereicht, aus denen die Jury den Sieger ermittelte. Beurteilt wurde dabei nicht nur das eingereichte Projekt, sondern auch das Büro selbst, sein Engagement, seine Vorstellungen oder sein Businessplan.

Laut Jury vermittelten «kit architects» einen guten Eindruck von ihrer architektonischen Haltung, gleichzeitig sind sie mit einem vielseitigen Erfahrungsschatz aktiv in den aktuellen Architekturdiskurs eingebunden. Die drei Architekten hatten als Projektbeispiel ihren fünften Rang im offenen, zweistufigen Projektwettbewerb für den Neubau einer Schule mit Dreifachsporthalle in Rafz eingereicht. Für bestechend hielt die Jury vor allem

die konzeptionellen räumlichen Ansätze: Zwischen den Klassenzimmern und der Sporthalle spannen die Architekten in ihrem kompakten Entwurf eine komplexe Raumschicht auf. Sie kann je nach Bedarf neu konfiguriert werden, als erweiterter Lern- und Spielraum oder mit der Turnhalle zusammen für grössere Veranstaltungen.

Der Foundation Award ist mit Sachpreisen dotiert. So erhalten die Gewinner ein CAD-

Programm, eine Präsenz auf einer Architekten-Plattform und zusätzlich ein gefilmtes Firmenporträt sowie einen Grossformatdrucker im Gesamtwert von 17000 Fr.

Die nächste Auflage des Foundation Award ist bereits wieder ausgeschrieben.

JURY

Katinka Corts, David Gubler, Raul Mera, Juho Nyberg, Marie-Thérèse Vu, Marc Wittwer



01 «Spongebob»: 5. Rang im Wettbewerb «Schulhaus und Dreifachsporthalle in Rafz» (Bild: kit)

VOM ZEUGHAUSAREAL ZUM STADTGARTEN

